
Editorial

Das neue Jahr beginnt mit der Ausgabe 4/2012. Damit schließen wir, die Herausgeber und die Redaktion der Zeitschrift für Politikberatung, den zweiten Jahrgang im Nomos Verlag ab. Die ZPB ist bunter, vielfältiger und ansprechender geworden. Die Themenhefte zu Plagiaten, anlässlich des ersten Jahrestages der Causa Guttenberg, und zu Social Media mit Bezug zur Politikberatung sind sowohl bei Autoren wie auch bei den Lesern auf erfreuliche Resonanz gestoßen.

Das vorliegende Heft erlaubt sich nun, eine ganze Bandbreite an beratungsrelevanten Themen anzureißen und viele praktische Erfahrungen abzubilden. Es ist ein kurzweiliges Heft, das den Leser von der Schweiz über Lateinamerika nach Malawi führt. Sie lernen die mediale Arbeit einer Stiftung kennen, begegnen dem Thema Beratung durch Bürger und haben die Chance aus der Urliteratur der Politikberatung zu lernen. Schließlich befragen wir den ehemaligen Finanzsenator Hamburgs, wie ein Wechsel von der Politik in die Wirtschaft erfolgreich und ohne Reputationsverlust gelingen kann.

Zu Beginn nimmt *Jens Tenschler* eine protagonistenorientierte Perspektive ein. Er untersucht, welches Gewicht die Parteien den unterschiedlichsten Medien- und Kommunikationskanälen in Wahlkämpfe einräumen. *Martin Laendi* lenkt dann den Blick der Leser Richtung Schweiz, wo immer wieder „überraschende staatspolitische Erkenntnisse“ vermittelt werden. Die Schweiz ist ein Labor, in dem Politiken und Verfahren erprobt werden, deren Relevanz über ihre Grenzen hinaus reicht.

In unserer Rubrik Praxis zeigen *Anja Adler und Jessica Einspänner*, welche Impulse aus der amerikanischen Stiftungswelt in Sachen Social Media und Online-Kommunikation bei deutschen Stiftungen aufgenommen werden. *Henrik Flor* sorgt sich dann um die mangelnde Medienkompetenz von Poli-

ti- kern. Die Plattform „Adoptier deinen Abgeordneten“ soll dem Abhilfe schaffen. In Lateinamerika ist die Beratungslandschaft dagegen noch lange nicht so differenziert wie in Deutschland, sagt *Peter-Alberto Behrens*, der seit Jahren aus nächster Nähe, die Politik von Buenos Aires aus beobachtet und berät. Und schließlich fragt *Jens Hiller*, wie die schwierigen Verhältnisse zwischen Beratern und Ratsuchenden in Entwicklungskontexten – hier am Beispiel Malawi – zu entspannen wären.

Das Forum eröffnet *Sebastian Wolf* mit der Frage, wie Nichtregierungsorganisationen das Spannungsfeld zwischen Professionalisierung und Ehrenamtlichkeit sowie zwischen kommerzieller Beratung und Non Profit-Orientierung lösen. Ein Autorenteam der *Stiftung neue Verantwortung* gibt uns dann eine Anleitung für die Energiewende an die Hand, die Bürgerbeteiligung aktiv mitdenkt. Der antike Historiker Thukydides ist es, der *Andreas Lotz* umtreibt. Zwar bedarf es der geduldigen Lektüre Thukydides, aber sein Werk kann als Klassiker der politischen Beratung gelten. Zum Schluss haben wir *Michael Freytag* gefragt, wie man aus der Politik wieder in die Wirtschaft wechselt. Als ehemaliger Finanzsenator Hamburgs hat er nach einer Auszeit als Chef der SCHUFA in die Wirtschaft zurückgefunden.

2012 bleibt uns als ein weiteres Jahr der Krise Europas in Erinnerung. Bleibt Griechenland im Euro? Wird Großbritannien der EU den Rücken kehren? Wie lässt sich die Vision Europas weiter entwickeln, wenn jeder Gipfel ein Krisengipfel ist? Diese und andere Fragen nehmen wir mit ins neue Jahr und werden sie im kommenden Heft der ZPB behandeln.

Bis dahin wünschen wir Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre und einen guten Start in ein beratungsreiches und krisenarmes 2013.